

Statistisches über die Alpenwirthschaft der Gemeinde Untervatz im Sommer 1851

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **3 (1852)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Zählung der bei der Sardisbrücke durchgeführten (nicht angespannten) Pferde gibt per Jahr 779

Ebenso groß mag die Zahl der auf der deutschen Straße eingeführten sein.

Diese Angaben sollen ein Bild von der Transitbewegung im Kanton Graubünden ertheilen und machen nur in so weit Anspruch auf Genauigkeit, als sie den Zollregistern entnommen werden konnten.

Die übrigen Angaben wurden aus den zuverlässigsten Mittheilungen und eigenen Ausmittlungen mit möglichstem Bestreben nach Richtigkeit zusammengestellt und es mag bei der Beurtheilung und dem Gebrauch derselben Jeder seinen eigenen Maßstab anlegen.

Wenn die große Holzmasse auffallen sollte, mag man den bedeutenden Flächenraum des Kantons Graubünden in's Auge fassen, welcher sich nur für den Waldwuchs eignet.

Der Holztransport wird namentlich aus dem Oberlande nach Italien bedeutend werden, wenn die Eisenbahn den Transport erleichtert, welcher für die entlegenen Thäler, wie z. B. Tavetsch, Medels zc. bis jetzt zu kostspielig war.

Auch wird eine Eisenbahn die Eisenbergwerke von Truns, Obersaxen, Ruis wieder beleben und sowohl von diesen als von dem sich für Ofen so vorzüglich eignenden Tavetscher- und Disfentiserstein einen bedeutenden Transport sich gewinnen.

Statistisches über die Alpenwirthschaft der Gemeinde Untervaz im Sommer 1851.

Die Gemeinde Untervaz besitzt 3 Alpen als völliges Gemeingut, worauf jeder wirkliche Bürger unbedingt Ansprüche hat, d. h. jeder ist berechtigt, so viel Vieh aufzutreiben, als er auf dem von seinem Privatgut gewonnenen Futter zu wintern im Stande ist. Das gilt wenigstens als Rechtsatz. Aber jährlich wird zum Schaden der Betreffenden und des Gemeinwesens eine Unmasse anderwärts erkauften Heues in die Gemeinde geführt, gezogen und getragen und allda verfüttert. Dieses alljährliche regelmäßige Heukaufen, wie es in manchen unserer Bündner-

gemeinden Sitte ist, gehört, unseres Erachtens¹⁾, zu den größten Krebschäden hiesiger Landwirthschaft; damit hat sich schon manches Bäuerlein ökonomisch total ruivirt. Manche wollen Kühe haben ohne Wiesen und ohne Heu. Da wüßte denn auch diese und jene Bündnerkuh wie Frau Kleb in der Wehfreude des Jeremias Gotthelf manches Stücklein von harter Behandlung und traurigen Erlebnissen zu erzählen: wie man ihr Wasser vor Wisch, Flüche und Schläge statt Futter zukommen lasse; wie sie in's Joch gespannt und geheßt und gemartert werde, ohne je gehörig zur Ruhe zu kommen, wie man sie strupfe und melke, ehe sie gesammelt habe. Des biblischen Spruches: „Der Gerechte erbarmet sich auch seines Viehes,“ ist man auch in Bünden nicht allenthalben gehörig eingedenk. Schreiber dieses kennt Leute, die des Tages 4—5 mal mit dem Melkeimerli im Arm oder einem Kacheli in der Hand in den Stall schleichen, um ihr armes, abgemagertes Kühli zu merglen, das den ganzen Winter niemals recht dem Hunger zu wehren kommt. Er kennt einen Futterknecht Schmalhans, oder besser würde man ihn noch Marterhans nennen, dem ist sein halbverhungertes Dechlein an der Krippe erhanget, weil er die gar practische Methode hat, das Vieh so eng an die Krippe zu fetten, daß es die Köpfe weder rechts noch links wenden könne und darum keine Halmen verschleudere. — Das nur nebenbei, wir kommen zu unserer Alpenwirthschaft. —

Die drei hiesigen Alpen — Salez, mittlere und hintere Alp — liegen alle an oder auf dem Calanda. Erstere — Salez — gegen seine nördliche Abdachung hin, zum Theil an St. Gallen angrenzend; die beiden andern am östlichen Abhange des genannten Berges.

1) Salez war diesen Sommer mit 128 melken, 4 galten Kühen und einer Zeitzuh besetzt. In der Sennerei dieser Alp wurde die Gesamtmilch nur einmal gemessen oder vielmehr gewogen, und zwar drei Wochen nach der Alpladung. Die 128 melken Kühe lieferten beim Maaß 137 Vener Milch. An Ausgewicht traf es bei der Alpentladung auf jeden Vener an Molken:

- a) Butter 8 $\frac{1}{2}$ Krinnen.
- b) Käse 11 $\frac{1}{2}$ „
- c) Zieger 5 „

Dieser Molkenertrag ergab sich in circa 12 Wochen. Die Alpfahrt oder Ladung findet gewöhnlich in der zweiten Hälfte des Juni, die Alpentladung in der zweiten Hälfte des Septembers statt. Die Zahl der Alpknechte beläuft sich in dieser Alp auf 5 Individuen, bestehend aus dem Senn, 2 Zusehnen, 1 Bakzer und 1 Küher. Ihr Gesamtlohn beträgt fl. 83. Dem Senn trifft's fl. 18 und 2 Käse.

2) Die mittlere Alp wurde mit 97 melken und 4 galten Kühen beladen. In dieser Alp ist die Milch alle Tage bei jeder Melktour, nach der neuen spitzfindigen Methode, gemessen worden.

Obige 97 Kühe lieferten im ganzen Sommer 47253 Krinnen Milch. Davon gab's an Molkern:

a) Butter 1773 Krinnen.

b) Käse 3050 „

c) Zieger 1473 „

Die Dauer der Alpladung ist wie oben Nr. 1.

Hier brauchte es aber einen Knecht weniger, also nur 4, mit dem Gesamtgehalt von fl. 73 und 6 Käsen. —

3) Die hintere Alp zählte 101 melke Kühe und 1 galte Kuh. Erstere gaben 45,382 Krinnen Milch, woraus an Molkern bereitet wurde:

a) Butter 1748 Krinnen.

b) Käse 2821 „

c) Zieger 1326 „

Die Dauer der Sennerei ist wie oben Nr. 1 und 2.

Alpmeisterzahl wie Nr. 2; ihr Lohn fl. 73 und 9 Käse.

Jeder Alpmeister bezieht 30 Kreuzer Belohnung für seine Mühwalt. In jeder Alp wird auch ein Faß Salz consumirt.

M.

L i t t e r a t u r.

Illustrierter Kalender für die Schweiz. 1851. St. Gallen bei Scheitlin.

Eidgenössischer Volkskalender, im Auftrage der luzernischen Gesellschaft für vaterländische Cultur herausgegeben von Feierabend. Luzern 1852.

Bündnerkalender für das Schaltjahr 1852.